

## Daumer, Georg Friedrich: [komm, komm, o Freund, nicht länger laß uns weilen]

1 Komm, komm, o Freund, nicht länger laß uns weilen;  
2 Verspotten wir der Feinde Macht;  
3 Hinaus laß uns in freie Fluren eilen  
4 Und bergen uns in ihre Pracht!

5 Dort auf den Hügeln, wo die Reben sprossen,  
6 Die feurige Granate brennt,  
7 Werd' ungescheut das traute Glück genossen,  
8 Das uns die harte Welt mißgönnt.

9 Dort werden uns nicht Späher-Augen stören,  
10 Nur holde Blüthen Zeuge sein;  
11 Dort soll dir Alles ohne Maaß gehören,  
12 Was von ersehnter Wonne mein.

(Textopus: [komm, komm, o Freund, nicht länger laß uns weilen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>.)